



**Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg**  
**Medizinische Fakultät Mannheim**  
**Dissertations-Kurzfassung**

**Planung und Erstellung einer Datenbank zur Qualitätssicherung  
laparoskopischer Eingriffe und Vergleich mit einem bestehenden  
Dokumentationssystem**

Autor: Natalie Guttmann  
Institut / Klinik: Chirurgischen Klinik  
Medizinische Fakultät Mannheim,  
Ruprecht-Karls-Universität zu Heidelberg  
Doktorvater: Prof. Dr. med. Kienle

Elektronische Datenbanken sind heutzutage nicht mehr aus der Medizin wegzudenken. In nahezu allen Fachbereichen werden aus Datenbanken gewonnene Ergebnisse zur Validierung, Qualitätssicherung und Behandlungsanpassung eingesetzt.

Die minimal-invasive Chirurgie hat mittlerweile Ihren festen Platz in der Chirurgie eingenommen, auch große Operationen werden in laparoskopischer Technik durchgeführt. Mit der Weiterentwicklung dieser Chirurgie stellt sich nun die Frage haben die speziellen Techniken und Methoden spezifische Komplikationen und werden diese durch die bereits existierenden Datenbanksysteme erfasst.

Das primäre Ziel dieser Arbeit war die Planung und Entwicklung einer Datenbank, die die Erfassung minimal-invasiver Operationen und deren perioperativen Verlauf möglich macht. Es folgte die Erstellung einer elektronischen Datenbank für minimal-invasive Chirurgie (MIC) an der Universitätsmedizin Mannheim. Der Schwerpunkt der erhobenen Daten lag auf der Erfassung der perioperativen Komplikationen.

Zu Beginn des Entwurfs der Datenbank stand die grundsätzliche Überlegung, welche Form der Datenbank für die Erfassung der Daten in Frage kommt, welche Daten sind sinnvoll zu erfassen, und wie können noch nicht erfasste Komplikationen und Methoden in die Datenbank einfließen. Es wurde ein relationales Datenbank-Design in Access 2003 gewählt, bei der Programmierung wurde auf die Erweiterbarkeit der Eingabefelder geachtet. Die Auswertung erfolgte in Excel.

Eingeschlossen wurden retrospektiv alle Patienten, die sich im Zeitraum vom 01.01.2008 bis zum 31.12.2008 einer laparoskopischen Operation an Kolon, Magen, Milz, Nebenniere oder einer laparoskopischen Hernienoperation am Klinikum Mannheim unterzogen. In die Datenbank fanden so die Daten von 158 Patienten Eingang.

Zur Überprüfung der MIC-Datenbank erfolgte ein Vergleich der MIC-Datenbank mit Synomed, einem bestehenden Dokumentationssystem im Universitätsklinikum Mannheim. Im direkten Vergleich zeigt sich, dass durch die MIC-Datenbank mehr Komplikationen erfasst wurden. Es konnte in dieser Arbeit gezeigt werden, dass es potentiell sinnvoll ist, je nach Fragestellung eine Datenbank speziell für minimal-invasive Eingriffe zu entwickeln.